

Archibuteo lagopus, *Rauhfußbussard*. — F. = nicht bekannt. H = Nord nach Südsüdwest (Boningen-Langenthal mehrmals). November—Dezember, einzeln.

Buteo vulgaris, *Mäusebussard*. — F. = Südsüdwest nach Nord-nordost, auch Westsüd nach Ostnord (Wangen-Olten, Boningen-Aarburg, Starrkirch-Gretzenbach; Boningen-Trimbach, Zofingen-Gretzenbach, Bottenwil-Kölliken). Scharen Anfang März bis Anfang Mai. H. = Ostnord nach Westsüd und Nord nach Süd (Bettlach-Allerheiligen, Bettlach-Büren, Olten-Wangen, Aarburg-Boningen; Hauenstein-Olten, Olten-Zofingen, Wauwil-Sursee). Trupps von 2—7, Mitte September bis Ende Oktober.

(Fortsetzung folgt.)



Zug von Wildenten und Vogelleben im Winter.

Von Karl Gerber.

Dem «Intelligenzblatt» der Stadt Bern wurde unterm 29. Dezember 1903 aus Worblaufen berichtet, dass dort nachmittags zirka vier Uhr, über Worblaufen von Norden herkommend, drei grosse Scharen Wildenten durchzogen in Abständen von 300 m von einander; sie flogen in Keilform, die Spitze nach vorn gerichtet; die Frontausdehnung der einzelnen Schwärme betrug etwa 400 m; die Gesamtzahl sei etwa 2000 Stück gewesen; so der Berichterstatter.

Dieser Beobachtung habe ich eine eigene beizufügen, ebenfalls vom 29. Dezember nachmittags 3 Uhr; ich war im Riedernwald bei Wynigen (Kt. Bern), da hörte ich ein Geräusch in hoher Luft und sah über mir, zirka 700 m über Meer, einen Schwarm Wildenten in der Richtung ziemlich genau von Nord nach Süd fliegen. Die Zugsrichtung verifizierte ich nach der topographischen Karte. Die Enten flogen ziemlich eng aneinander gedrängt in einer Winkelform, die Spitze nach vorn und nur von einer gebildet; die beiden Schenkel des Winkels waren gleich lang und jeder mochte von etwa 50 Enten gebildet sein; der innere Winkel war etwa um ein $\frac{1}{4}$ grösser als ein rechter Winkel; die Enten bildeten manchmal genau gerade Linien, doch kamen sie auch aus der Ordnung, so dass ihr Flugbild eher einem Kreisbogen glich als einem gleichschenkligen Winkel.

Ich glaube, es seien Stockenten gewesen, doch bin ich nicht ganz sicher. Aufgefallen ist mir, dass die Vögel ihren Flug von Nord nach Süd richteten, also ungefähr gegen den Thunersee hin, gleichsam als wollten sie die Alpen überfliegen, Richtung Simplon und das bei ziemlich starkem Nordwestwind. Der Vogel-

zug im Herbst geht sonst bei uns in der Hauptsache nach West-südwest bis Südwest; das schliesst aber nicht aus, dass viele Vögel bei günstiger Witterung über die tiefsten Einschnitte der Alpen direkt von Nord nach Süd fliegen und im Frühling wieder aus dieser Richtung kommen. —

Im Dezember fliegen schon viele Vögel paarweise herum, so die *Haubenerchen* und die *Gebirgsbachstelzen*. Beim Bahnhof Burgdorf halten sich zwei Paar Haubenerchen auf, bei Langnau und Herzogenbuchsee je ein Paar. Am 4. Dezember trieb sich auf den Aeckern von Herzogenbuchsee ein Schwarm durchziehender *Feldlerchen* herum, etwa 30 Stück; später habe ich keine mehr gesehen und längere Zeit vorher auch keine. Am 2. Januar hörte man schon den Lockruf einer *Kohlmeise* «Sitä-Sitä». Buchfinken und Goldammern sieht man in kleineren Gesellschaften auf den schneefreien Feldern; ein Schwarm *Feldsperlinge*, an die 70 Stück, flog am 8. Januar 1904 in nordöstlicher Richtung vorüber in ein anderes Feld; ob das schon der Anfang des Frühjahrszuges ist, kann ich nicht wissen, nachdem ich gesehen, dass Entenschwärme am 29. Dezember noch südwärts ziehen.

Krähen sitzen überall im Feld herum und passen den Mäusen ab, hacken Insektenbrut oder erfrorene Würmer hervor; sie haben gegenwärtig kein beneidenswertes Los in ihrer Aufgabe die Felder von Schädlingen zu säubern. Undank ist der Welt Lohn! Im Frühling werden sie an vielen Orten von einseitigen Menschen vogelfrei erklärt und heruntergeschossen, im Glauben, damit ein gutes Werk zu tun!

Ein Zaunkönig zetterte gestern bei einem Asthaufen, die Hühner verstanden ihn gut, hoben die Köpfe empor und schickten sich an, die Flucht zu ergreifen. Ich bemerkte bald eine Katze, die heranschlich und vor welcher der kleine Zaunkönig warnte. Die Hühner sahen die Katze nicht, wussten aber durch den Zaunkönig, dass eine Gefahr im Anzuge sei. Wer hat die Hühner die Sprache des Zaunkönigs gelernt? Kann man da nicht eine allgemeine Seele, ein Allgemeinempfinden von Gehirn zu Gehirn voraussetzen, vermittelt durch Laute, die an unser Ohr gelangen?

Grösste bisherige Kälte — 10° Celsius.



Der Löffelreiher (*Platalea leucorodia* L.) in der Schweiz.

Von Carl Daut.

Der Löffler — fälschlich Löffelgans genannt — gehört zu den Ausnahmerecheinungen der schweizerischen Avifauna. Im